Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: O. Knorre in Posen.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 544.

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung, sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 7. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890.

Amtliches.

Berlin, 6. August. Der Kaiser hat im Namen des Deutschen Reichs den nachgenannten Beamten der elsaß-lothringischen Bauverwaltung, nämlich: dem Kreis-Bauinspektor Schmidt in Saarunion, dem Kreis-Bauinspektor Heidegger in Metz, dem Wasser-Bauinspektor Glükher in Straßburg, dem Kreis-Bauinspektor Pfersdorff in Straßburg, dem Bezirks-Bauinspektor Metzenthin in Straßburg, dem Kreis-Bauinspektor Sallmann in Weißenburg, dem Wasser-Bauinspektor Doell in Saarburg, dem Kreis-Bauinspektor Boehm in Diedenhofen, dem Kreis-Bauinspektor Freiherrn v. Althaus in Colmar, dem Wasser-Bauinspektor Neumeyer in Colmar und dem Wasser-Bauinspektor Mangold in Colmar den Charakter als Baurath verliehen.

Der König hat dem außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg Dr. Märcker den Charakter als Geheimer Regierungsrath, sowie dem Musikalienhändler Warmuth in Christiania das Prädikat eines Königlichen Hof-Musikalienhändlers verliehen.

Der Königliche Regierungs-Baumeister Beilstein in Braunsberg O.-Pr. ist zum Königlichen Kreis-Bauinspektor ernannt und demselben die Kreis-Bauinspektorstelle daselbst verliehen worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 7. August.

Der Hauptgegner der Errichtung verantwortlicher Reichsministerien ist bisher der Fürst Bismarck gewesen. Er war so durchdrungen von der Anschauung, daß die Spitze aller Verwaltung in einer Hand, und zwar in der seinigen, liegen müsse, daß er auch in Preußen das Kollegialsystem sehr schwer ertragen hat, und so viel in seinen Kräften lag, dazu beigetragen hat, daß von einem Kollegialsystem nicht viel mehr als ein Schatten übrig bliebe. Fürst Bismarck hat es indessen geliebt, außer dem Hauptgrund, den er gegen die Einsetzung verantwortlicher Reichsminister hatte, noch einen zweiten geltend zu machen. Er meinte, ein kollegialisches Reichsministerium widerspreche dem föderativen Charakter der deutschen Reichsverfassung und werde deswegen beim Bundesrathe, insbesondere bei den größeren Staaten des Bundes, auf unüberwindliche Abneigung stoßen. Ob dies richtig ist oder nicht, ist sehr schwer zu sagen. Jedenfalls hat sich niemals ein mittelstaatlicher Minister oder Diplomat vom Tische des Bundesraths her mit so großem Nachdruck gegen die Einsetzung verantworlicher Reichsministerien ausgesprochen, wie Fürst Bismarck es gethan hat. Es war daher sehr natürlich, daß man vielfach jetzt die Erwartung hegte, es würde ein großer Schritt geschehen, um verantwortliche Reichsminister einzusetzen, und nachdem Herr v. Bennigsen vor nicht langer Zeit die Einsetzung eines verantwortlichen Reichsfinanzministers für unerläßlich erklärt hatte, lag die Erwartung nahe, daß Herr Miquel nunmehr das Reichsfinanzministerium mit dem preußischen Finanzministerium verbinden werde. Ein Organ, dem man indessen eine genauere Kenntniß der Ansichten des Herrn Miquel zutrauen kann, nämlich der „Hannov. Cour.", spricht sich aber jetzt gegen diese Erwartung aus. Herr Miquel werde es allerdings als seine Aufgabe betrachten, die Finanzen Preußens in eine möglichst enge und organische Beziehung zu denen des Reichs zu bringen und damit thatsächlich die Stellung eines Reichsfinanzministers einzunehmen, aber organische Veränderung der Reichsverfassung läge nicht in seiner Absicht.

„Wir glauben, so bemerkt dazu die „Freis. Ztg.", daß der preußische Finanzminister, der ja regelmäßig und auch in diesem Augenblick Mitglied des Bundesraths ist, es vollständig in seiner Hand hat, den Reichsschatzsekretär in einen Zustand zu versetzen, in welchem seine Thätigkeit kaum bemerkt wird. Es liegt in der Hand eines jeden Bundesrathsmitgliedes, seine Ansichten im Schoße dieses Kollegiums zu vertreten, und wie weit er von dieser Möglichkeit Gebrauch machen will, hängt ab von den Aufträgen, die er erhalten hat, von seinen Fähigkeiten und seinem Charakter. Wenn Herr von Scholz gewisse Steuerprojekte im Reiche als preußisches Mitglied des Bundesraths betrieb, dann wußte er der Welt völlig in Vergessenheit zu bringen, daß es einen Reichsschatzsekretär gebe, und das kann Herr Miquel auch. Und so lange Herr v. Maltzahn-Gültz Schatzsekretär bleibt, wird dieser ihm gewiß keine Schwierigkeiten verursachen."

Ein in Bochum erscheinendes Blatt bringt Enthüllungen über die Einschätzung einer Anzahl Industrieller zur Einkommensteuer, welche, wenn die Mittheilungen auch nur zum Theil wahr sind, nicht blos die staatlichen Behörden zum Einschreiten veranlassen müssen, sondern auch die Nothwendigkeit einer Reform der direkten Staatssteuern in Preußen von Neuem darthun. Das Blatt beschäftigt sich mit zwölf Bürgern Bochums, Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung oder der Steuereinschätzungs-Kommission, welche im Vergleich zu ihrem Einkommen viel zu geringe Staats- und Gemeindesteuern zahlen. Es macht die Personen sämmtlich namhaft, gestattet also allen Betheiligten eine genaue Prüfung der Verhältnisse. Am meisten Aufsehen erregen die Angaben über die Einschätzung des Geh. Kommerzienraths Baare, General-Direktors der Aktiengesellschaft „Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation", Mitgliedes des Staatsraths, ehemaligen Landtagsabgeordneten für Bochum-Dortmund und eines der energischen und einflußreichsten Führers der westfälischen Schutzzöllner. Herr Baare ist nach der Behauptung jenes Blattes mit einem Einkommen von 28 800 bis 32 400 zu einer Staatssteuer von 864 M. eingeschätzt, soll aber als Generaldirektor des Bochumer Vereins an Gehalt und Tantième durchschnittlich 150000 M. bezogen haben, während die Einnahmen aus seinem Privatbesitz noch auf 180 000 M. zu veranschlagen sein sollen. Einem Einkommen von 330 000 M. würde ein Staatseinkommensteuerbetrag von 9000 M. jährlich entsprechen und nach den Staatssteuern richten sich bekanntlich die Kommunalsteuern, welche in Bochum mit mindestens 200 Prozent der Staatssteuer erhoben werden. Herr Baare hat so wenig wie einer der anderen Herren, unter denen sich auch der jetzige Landtagsabgeordnete Dr. Schultz befindet, bis jetzt gegen die Aufstellungen des Blattes protestirt. Die Gemeinden des niederrheinisch-westfälischen Industriebezirkes klagen stets über die Höhe der Kommunalsteuern, die in manchen Orten mehr als 400 Prozent der Staatssteuern betragen; es ist aber bekannt und auch im Abgeordnetenhause mehrfach betont worden, daß im Westen bei der Einschätzung zu den direkten Staatssteuern, besonders zu der Staatseinkommensteuer viel gelinder verfahren wird, als z. B. im Osten oder wenigstens in den Städten der östlichen Provinzen. Daß aber derartige Zustände herrschen können, wie sie jetzt aus Bochum gemeldet werden, wird man kaum für möglich gehalten haben. Der hohe Prozentsatz der Kommunalsteuern wird dadurch sehr erklärlich. Auffallend ist es aber doch, daß so etwas vorkommen konnte. Herr Miquel, der jetzige Finanzminister wird es gewiß als seine Pflicht ansehen, der Angelegenheit näher zu treten, und das Ergebniß der Untersuchung bei der Ausarbeitung seines Steuergesetzentwurfes zu berücksichtigen.

Aus dem 15. hannoverschen Reichstagswahlkreis (Uelzen) wird der „Nat.-Lib. Korr." mitgetheilt, daß von den nationalliberalen Vertrauensmännern des Kreises Gutsbesitzer Alb. Meyer zu Riestedt, ein Schwiegersohn des verstorbenen Landtagsabgeordneten Senators Plincke, als Kandidat für die auf den 19. August anberaumte Reichstagsersatzwahl aufgestellt ist. Die nationalliberalen Vertrauensmänner könnten sich um so weniger dazu entschließen, den vom „Verein reichstreuer Landwirthe" aufgestellten Ritterguts-Besitzer v. Estorff auf Veerssen als Kandidaten zu acceptiren, als abermals dem Bedürfniß eines Zusammengehens der nationalen Parteien von dem genannten konservativen Verein nicht Rechnung getragen, sondern ohne Befragen der stärkeren nationalliberalen Partei im Kreise einseitig mit der Aufstellung des Herrn von Estorff vorgegangen wurde. Aus politischen Rücksichten wäre die Kandidatur des Herrn von Estorff übrigens gar nicht annehmbar gewesen, da sich derselbe der gemäßigten liberalen Richtung als Hochkonservativer jeher schroff entgegengestellt hatte. Demnach bewerben sich um das Mandat des verstorbenen Abgeordneten v. Bernstorff diesmal fünf Kandidaten. Gewählt wird aller Wahrscheinlichkeit nach auch diesmal der welfische Kandidat Bruel.

Nach einer Madrider Meldung werden die Cortes voraussichtlich im Dezember aufgelöst und dann auf Grund des auch von den Konservativen acceptirten allgemeinen Wahlrechts Neuwahlen ausgeschrieben werden. Die neue Kammer wird sich vornehmlich mit wirthschaftlichen Fragen zu beschäftigen haben, da das Kabinet Canovas sich in erster Linie die Hebung des Ackerbaues und die Durchführung einer schutzzöllnerischen Handelspolitik zur Aufgabe gemacht hat. Außerdem wird die Legislative durch die Militär-Reformen in Anspruch genommen werden. Ebenso soll der Marineminister Beranger entschlossen sein, den Ausbau der Kriegsflotte, für welchen die Cortes namhafte Summen bewilligt haben, in jeder Weise zu beschleunigen.

In einer Konstantinopeler Korrespondenz wird dem „Pesti Hirlap" über die jüngsten armenischen Unruhen in Erzerum und Konstantinopel selbst berichtet. Vor einigen Wochen, so wird dem genannten Blatte geschrieben, ist in Paris ein reicher Armenier, Namens Sanasarian, gestorben, der in mehreren Städten Armeniens und insbesondere in Erzerum aus eigenen Mitteln Schulen gründete. Die Schule in Erzerum war eine wahre Musteranstalt, an der in England und in Deutschland gebildete Lehrer wirkten. Diese Schule war den Türken und insbesondere dem Gouverneur Sami Pascha ein Dorn im Auge, da er die Professoren im Verdachte hatte, daß sie staatsfeindliche Pläne hegten. In diesem Verdachte wurden die türkischen Behörden durch einen anonymen Brief bestärkt, demzufolge in der genannten Schule und in der Hauptkirche zu Erzerum Waffenvorräthe verborgen sein sollten. Als Verfasser dieser Denunziation wurde der Konstantinopeler armenisch-katholische Patriarch Azarian angesehen und dies hat den Zwist zwischen den katholischen und orthodoxen Armeniern außerordentlich verschärft. Auf Grund jener Denunziation ertheilte der türkische Minister des Innern dem Gouverneur von Erzerum den Befehl, in der dortigen Schule und in der Kathedrale Durchsuchungen vorzunehmen. Grade als für Sanasarien der Todtendienst gehalten wurde, drangen türkische Soldaten in die Kirche, und es kam zu einem blutigen Konflikte, wobei 35 Armenier, darunter der Erzerumer Bischof Uethütschian, und 23 Türken getödtet wurden. Weder in der Kirche noch in der Schule wurden irgend welche Waffen gefunden. Eine Folge dieser Vorgänge war, daß die Pforte die Divisions-Generale Hassan Chairi Pascha und Osman Nuri Pascha zu Gouverneuren von Erzerum und Wan ernannte, woraus das Gerücht entstand, daß über Armenien der Belagerungszustand verhängt worden sei. Gleichzeitig mit diesen betrübenden Nachrichten trafen in Konstantinopel Meldungen von neuen Ausschreitungen der Kurden und Tscherkessen in anderen Theilen Armeniens ein. Da außerdem von der Pforte auch noch die Drucklegung des armenischen Kalenders für 1891 verboten wurde, so reichte der armenische Patriarch Aschikian eine schriftliche Verwahrung bei dem Hofsekretär Sireja Pascha ein, worin er sich über das von der Pforte den Armeniern gegenüber bewiesene Mißtrauen und über die Straflosigkeit Mussa Beys beschwerte und verlangte, daß derselbe nochmals vor Gericht gezogen werde. Nach den Erzerumer Vorgängen verbreitete sich die Nachricht, daß Aschikian demissionirt hätte, was er aber nicht that, worauf die Konstantinopeler Armenier in ihn drangen, Genugthuung zu verlangen oder aber zurückzutreten. Da diesen Beschwerden noch immer nicht abgeholfen wurde, so beschlossen die Armenier, am Sonntag den 27. Juli eine Demonstration zu machen, damit die Sache dem Sultan zu Ohren komme. Sie hatten gehofft, Aschikian werde sich, wie vor einigen Jahren Erzbischof Nar Bey Susnian, an die Spitze der Demonstranten stellen. Als Aschikian dies ablehnte und sich beiseite halten wollte, da ertönte der Ruf: „Herunter mit ihm!" in der Kirche, und es entstand jener Kampf, an welchem auch die türkischen Gendarmen theilnahmen und der sieben Menschen das Leben kostete. Zum Schlusse nimmt der Korrespondent die Armenier gegen den Verdacht in Schutz, daß sie russisch gesinnt seien.

Deutschland.

▭ **Berlin,** 6. August. Aus Hamburg bringt das sozialdemokratische „Berliner Volksblatt" die Klage, daß diejenigen Arbeiter, welche die Arbeit unter Erklärung des Austritts aus dem Fachverein wieder aufnehmen wollen, „in vielen Fällen mit Hohn und Spott zurückgewiesen" worden seien. Ob diese Angabe thatsächlich zutrifft, ist uns nicht bekannt. Falls sie auf Wahrheit beruht, würde sie ein Uebermaß von Kampflust auf Seiten der Arbeitgeber beweisen, das mindestens ebenso sehr zu bedauern wäre, wie die Ausschreitungen, deren Streikende sich gegen Arbeitgeber oder gegen beschäftigte Arbeiter schuldig machen. Der Kampf der Unternehmer-Organisationen gegen die Arbeiter in Hamburg hat in dem gegenwärtigen Stadium, wo es sich augenscheinlich nur noch um die thatsächliche Beseitigung des Koalitionsrechtes handelt, ohnehin etwas höchst Gefährliches. Daß gar derjenige, welcher sich in die Verkümmerung seines Koalitionsrechtes fügt, also die ausgesprochene Bedingung der Wiedereinstellung erfüllt, mit Hohn zurückgewiesen werde, würde wirklich das übersteigen, was man einem Unternehmer und Staatsbürger mit einem Minimum von Rechtssinn und Klugheit zutrauen kann. Wir wiederholen, daß wir die Vertretung der Richtigkeit der erwähnten Behauptung selbstverständlich dem „Berl. Volksbl." überlassen müssen. — — Die im Herbst zusammentretende große Kommission zur Berathung einer durchgreifenden Schulreform wird selbstverständlich ein ausgearbeitetes Programm vorfinden, an welches die Verhandlungen Punkt für Punkt sich werden anlehnen können. Indessen liegt es im Wesen dieser schwierigen Fragen, daß Raum bleiben muß für die Aufwerfung und Verhandlung von Reformvorschlägen, die theils aus der Mitte der Versammlung selber kommen, theils als Anträge von Fachmännern und Schulreformfreunden an die Kommission herantreten werden. Das Material, das zu bewältigen ist, stellt sich als so überaus umfangreich dar, daß die freiwillige Mitarbeiterschaft auch weiterer Kreise nur wird willkommen sein können. Je freier und ungezwungener die allgemeine

Erörterung der Schulreformfragen auch fernerhin gehalten wird, desto eher darf auf günstige Ergebnisse gerechnet werden. Vor uns liegt ein Schriftchen „Die Gesellschaftskunde eine nothwendige Ergänzung des Geschichtsunterrichts.“ Der Verfasser ist ein Rektor Dörpfeld. Wir erwähnen die Broschüre in diesem Zusammenhange, weil sie ein neuer Beweis dafür ist, daß die Probleme der Reform des höheren Schulwesens noch immer nicht als gelöst, ja auch nur als vollständig und befriedigend formulirt angesehen werden können. Der Verfasser will der Jugend nicht bloß Zahlen und Daten, woraus sich bisher im Wesentlichen der Geschichtsunterricht zusammensetzte, ins Leben mitgeben, sondern er wagt den aussichtsreichen Versuch, in einer Art von Methodik festzustellen, wie der Jugend klarere Begriffe über das soziale Wesen, Pflichtgefühl und Begriffsfähigkeit für die Anforderungen beigebracht werden können, die die menschliche Gesellschaft an ihre einzelnen Glieder stellt. Er will eine gesellschaftliche Sitten- und Pflichtenlehre in Verstand und Gemüth des Schülers befestigen. Auf die Einzelheiten dieser Vorschläge einzugehen, ist hier nicht der Platz. Wir möchten nur daran erinnern, daß Dörpfeld nicht der Erste und der Einzige ist, der eine solche werthvolle Erweiterung des Geschichtsunterrichts anstrebt. Daß er Vorgänger und Mitstrebende hat, verringert selbstverständlich nicht seine Verdienste. Als einen dieser Vorgänger nennen wir den ehemaligen Realschullehrer Dr. Friedrich Noak (jetzt in Krefeld), der schon vor Jahren in Fachzeitschriften und auch in Eingaben an das hessische Ministerium Gedanken entwickelt hatte, die in der Hauptsache mit denen Dörpfelds zusammenfallen. Die hessische Unterrichtsverwaltung hat damals von der Sache nichts wissen wollen und wir sind weit entfernt davon, zu behaupten, daß die preußische Unterrichtsverwaltung sich jetzt zu den Dörpfeldschen Vorschlägen freundlicher stellen wird. Solche Dinge wollen Zeit haben, leider nur allzuviel Zeit, aber zuletzt dringt ein verständiger neuer Reformvorschlag doch wohl durch.

— Nach dem gestrigen Diner in Cowes unterhielt sich der Kaiser mit mehreren Mitgliedern des Yachtklubs, denen gegenüber er seiner Freude über den herzlichen Empfang in England und den warmen Ton der Begrüßungsartikel der englischen Presse Ausdruck gab. In der Unterhaltung mit dem Vertreter einer australischen Kolonie sprach sich der Kaiser anerkennend über die den deutschen Marineoffizieren in den australischen Gewässern erwiesene Gastfreundschaft aus. Obgleich der Monarch den Klub erst nach Mitternacht verließ, machte derselbe doch heute früh den gewohnten Spazierritt und frühstückte gemeinsam mit der Königin. — Die Rhede von Cowes ist mit Schiffen jeder Art überfüllt. Das allgemeine Interesse ist aber heute auf das gegenüberliegende Festland hingelenkt. Um 1½ Uhr begiebt sich der Kaiser, von den Prinzen von Wales und den Herzögen von Edinburgh und Connaught, sowie dem Prinzen Christian und Gefolge begleitet, auf der königlichen Yacht „Alberta“ nach Eastney, um dort die Marineartillerie zu inspiziren und von der neuen Angriffsmethode unter Rauchbedeckung Kenntniß zu nehmen.

Zehnter internationaler medizinischer Kongreß.

Berlin, 6. August.

III.

Die zweite allgemeine Sitzung des Kongresses im Zirkus Renz eröffnete Prof. Virchow um 11½ Uhr mit einigen Mittheilungen über die Besuchsziffern des Kongresses. Bis gestern Abend waren 5561 Mitgliederkarten, 160 Theilnehmerkarten und 1379 Damenkarten gelöst worden. Das ergiebt insgesammt eine Besuchsziffer von 7170 Personen. Darunter ist Amerika am zahlreichsten vertreten mit 623 Karten; dann folgt Rußland mit 421, England mit 353, Frankreich mit 173. Diese überraschend starke Betheiligung seitens der französischen Aerztewelt wurde von der Versammlung mit anhaltendem Beifall begrüßt. Zu erwähnen ist ferner, daß Oesterreich-Ungarn durch 139, Schweden und Norwegen durch 106 Aerzte vertreten sind, während die übrigen Länder geringere Ziffern aufweisen. Aus Deutschland sind ca 2500 Aerzte erschienen, davon die Hälfte, 1200 aus Berlin. Da in Berlin ca. 1300 Aerzte ansässig sind, so ist die Betheiligung derselben am Kongresse eine sehr rühmliche zu nennen.

Hierauf wurde zur Wahl des Ortes geschritten, an welchem der nächste Kongreß im Jahre 1893 stattfinden soll. Wie man sagte, stritten sich Rom, Petersburg und Madrid um die Ehre. In der Versammlung wurde aber nur der Vorschlag des Prof. Bacelli-Rom vorgebracht, und einstimmig wurde Rom gewählt.

Die wissenschaftliche Tagesordnung eröffnete der Professor der allgemeinen Pathologie und Therapie an der Pariser Universität, Dr. Bouchard, mit einem in französischer Sprache gehaltenen Vortrage über den „Mechanismus der Ansteckung und der Immunität“ (d. h. Schutz vor Ansteckung). Diese interessante Frage gehört zu den in der wissenschaftlichen Medizin viel erörterten, und es wird interessiren, die Theorien, die der ausgezeichnete Gelehrte hier vortrug, kennen zu lernen, wenngleich sie nur für die Fachwelt berechnet sind.

Professor Bouchard gab, wie die „Nat. Ztg.“ berichtet, zunächst eine analytische Studie des Prozesses, durch welchen der thierische Körper fähig ist, die Bakterien zu vernichten: der bereits in der ersten Hauptsitzung viel genannten Phagocytenlehre. Darauf werden die Mittel erörtert, durch welche die Bakterien die thierische Oekonomie beeinflussen, und betont, daß die Mikroorganismen durch ihre Ausscheidungsprodukte wirksam sind. Ohne sich über die Zahl und die Natur dieser Stoffe zu äußern, schreibt Bouchard ihnen acht verschiedene Art und Weisen zu, auf welche sie in den Thierkörper eindringen können. Er betont vorzugsweise die Existenz eines Stoffes, welcher, sobald er in die Blutbahnen eingedrungen ist, das vasodilatatorische (Blutgefäß erweiternde) Zentrum im Gehirn soweit lähmt, daß die Erscheinungen der Exsudation und Diapedese (d. i. Durchtritt der weißen Blutkörperchen durch die Gefäßwand) absolut unmöglich gemacht werden. Nach der Einspritzung dieses Stoffes in den Körper können die hauptsächlichsten Erscheinungen der Entzündung, Blutgefäßerweiterung, Röthe, Schwellung und örtliche Temperaturerhöhung sich nicht im höheren Maße entwickeln, nach Einreibung mit Krotonöl als nach Einspritzung der von lokalen Verletzungen hervorgerufenen Mikroorganismen. Diese Produkte, welche die örtliche Verletzung verhindern, beschleunigen die Allgemeininfektion, machen sie schwerer und ermöglichen sie selbst bei den Thieren, welche eine natürliche oder künstlich erworbene Schutzkraft (Immunität) besitzen. Die Wirkung dieser Stoffe ist eine unmittelbare, aber sie erschöpft sich vollkommen 6—8 Stunden nach der Einspritzung.

Bouchard erörtert nun mit einigen Worten die Frage der Impfstoffe. Sie wirken langsam auf die Ernährung und rufen den bakterientödtenden Zustand hervor, welcher lange Zeit nach ihrer Entfernung bestehen bleibt. Diese Elimination beginnt zwei Tage nach der Einspritzung sich einzustellen und wird nach drei bis vier Tagen ganz offenkundig. Er erinnert an einige neuere Untersuchungen, welche feststellten, daß in den bakterientödtenden Flüssigkeiten die starken Gifte in weniger als vier Minuten eine vollständige Abschwächung erfahren. Alsdann wird die Theorie der Krankheit erörtert. Wenn der eingeimpfte Mikroorganismus in einen für die Bakterien sehr ungünstigen Boden kommt, wird er sich nicht entwickeln, keine Krankheit hervorrufen; wenn er auf einen günstigen Boden gelangt, entwickelt er sich unmittelbar. Ist der Boden mäßig bakterienfeindlich, so verändert er ihn durch seine Diastasen (chemische Zersetzungen) und paßt ihn seinen Bedürfnissen an. Wenn die Entwickelung der Bakterien unmittelbar erfolgen konnte oder wenn ihr eine Phase der Entartung vorhergegangen ist, beginnt die Krankheit. Sobald die Zahl der Mikroben so groß geworden ist, daß die Ausscheidungsprodukte eine nicht mehr gut zu unterschätzende Masse bilden, dann erscheinen die Symptome des Fiebers und der Vergiftung. Der bakterientödtende Zustand existirt nicht mehr. Der Phagocytismus würde allein zu Gunsten des thierischen Organismus siegen können, aber meistens ist er daran verhindert, weil zur selben Zeit, wie die anderen giftigen Substanzen, auch der Mikrobe in dem Blute den Krankheitsstoff vertheilt hat, welcher das vasomotorische Zentrum lähmt und die Diapedese (Durchtritt der weißen Blutkörperchen durch die Gefäßwand) unmöglich macht.

Die Vermehrung geht also weiter vor sich und die Vergiftung wird schwerer. Aber während dieser Zeit haben die Impfstoffe angefangen, die Ernährung zu verändern, der bakterientödtende Zustand tritt ein, die Krankheit ist auf ihrer Höhe angelangt, sie kann nur noch abnehmen. In dem nunmehr bakterientödtlichen Boden hört die Vermehrung der Bakterien auf, ihre Ausscheidungen vermindern sich, besonders diejenigen, deren Produkte die Diapedese verhindern. Nunmehr treten die weißen Blutkörperchen aus den Blutgefäßen und der Phagocytismus zerstört die Mikroben, die jetzt schon durch den bakterientödtenden Zustand abgeschwächt sind.

Ueber seine Impftheorie bemerkt Bouchard, daß die Heilung das erste Zeichen der erworbenen Immunität ist, daß diese Immunität, welche durch die Krankheit bewirkt wurde, der Fortdauer des bakterientödtenden Zustandes zuzuschreiben ist, und daß wenn man bei den Geimpften denselben Mikroben sieht, er nicht mehr eine Allgemeininfektion hervorrufen kann, wohl aber die Diapedese und in Folge dessen den Phagocytismus. Das ist deshalb der Fall, weil das Bakteriengift in der bakterientödtenden Flüssigkeit abgeschwächt ist und in Folge dieser Abschwächung den Krankheitsstoff nicht mehr ausgeschieden hat, welcher die Diapedese verhindert. Was die natürliche Schutzimpfung anlangt, so kann diese nicht einem bakterientödtenden Zustande zugeschrieben werden; sie hängt vielmehr von dem größeren Grade der Widerstandsfähigkeit ab, welche bei gewissen Thierarten das vasomotorische Zentrum den lähmenden Stoffen entgegensetzt. Der Beweis dafür

---

Yandohama.

Mexikanische Skizze von M. A. von Markovics.

(Nachdruck verboten.)

Zwischen Palmengruppen, sich an einen Hain von Lorbeer- und Johannisbrotbäumen lehnend, nicht gar weit vom Golf von Mexiko, lag das reizende Blockhaus.

Feigenbäume und wildes Weingeranke streckten ihre Zweige in die mit starken Laden versehenen Fenster, und rothbraune Lianen krochen über das Dach bis zu den hohen dunklen Pinien, und von da zurück zum Dache.

Vom kleinen Wachtthurme, der mehr zur Zierart, als dem praktischen Zwecke der Befestigung diente, war die Aussicht eine entzückende.

Weit unten die blaue Wasserfläche stundenlang spiegelglatt bis plötzlich das Meer mächtige Wogen hereinsendet, die brausend und klagend an den Riffen und Zähnen der Küste zerschellen — das anmuthige Grün der Fruchthaine — kleine Inseln, die sich wie helle Blumen von dem dunklen Meeresspiegel abheben und nackte graue, von der Sonne durchglühte Felsen, die steil abfallen und sich im Golfe baden.

Die Sonne war im Sinken. Rothgoldene Lichter huschten durch die grüne, heimliche Dämmerung des Waldes.

Neben einem blühenden Mandelgebüsch bewegte sich langsam eine Hängematte, aus der ein winziges Füßchen in goldgestickter Sandale hervorsah. Ein kecker Sonnenstrahl zitterte jetzt über einen plastisch geformten braunen Arm und eine zierliche Hand dahin, und warf blendende Funken aus den Juwelen, die beide zierten.

Hand und Fuß gehörten einem schlanken und doch üppigen Wesen, das da aus schwarzen Glühaugen, offenbar ungeduldig, über den Blockzaun hinweg, den Waldpfad hinabschaute.

Wie graziös die Hand den Fächer aus rothen Arrarasfedern bewegte! Wie kräftig die kleine Fußspitze an den Stamm der Pinie stieß, um die Hängematte zu schaukeln! Wie zierlich der Kopf mit den blauschwarzen Haaren sich auf den linken Arm stützte! Eine Pariser Modedame hätte das alles nicht chicvoller getroffen.

Und wer war dies schöne Weib? — Eine Farbige, eine Mestize, hervorgegangen aus dem Bunde eines Weißen mit einer Kreolin.

Man nannte sie Yandohama.

Sie wandte den Kopf. Neben dem Mandelgebüsch erschien das schwarze Gesicht eines Mulatten.

„Was willst Du, John?“ fragte die junge Frau freundlich.

Der Nigger spähte den Waldpfad hinab und da er dort nichts entdeckte, richtete er seine großen, weißleuchtenden Augen auf seine Herrin.

„John ist sehr traurig,“ sagte er leise.

Yandohama richtete sich halb in der Hängematte auf.

„Warum bist Du traurig? Was fehlt Dir? Sprich!“

„John sieht Dich heute noch — und morgen nicht mehr. Er ist morgen Abend schon auf dem großen Wasser und geht mit Colonell Miles dahin, wo die weißen Menschen leben.“

Mit einem Satze war Yandohama aus ihrem Schaukelbett.

„Was sagst Du? Der Herr geht zurück nach England in seine Heimath? Du — Du begleitest ihn? Und ich —?“

Der Nigger bewegte seinen wollhaarigen Kopf hin und her, wie ein Eisbär; bei John das Zeichen der Aufregung.

„Du Herrin? — Der Colonell hat die Farm an Mister Well Queckfaest aus Süd-Florida verkauft und läßt Dich mit ihr dem neuen Besitzer. O — John ist sehr traurig.“

Zwei große Thränen, die über des Mulatten schwarze Wangen rollten, bekräftigten seine Worte.

Yandhama lehnte sich, wie zu Stein erstarrt, an den Stamm der Pinie, und wie sie so da stand, die hohe wunderbare Gestalt in ein enganliegendes Gewand von rother chinesischer Bastseide gehüllt, hätten ihre plastischen Formen jedem Bildhauer zum Modelle dienen können.

Das reiche lockige Haar, mit duftendem Mandelöle gesalbt, hing in zwei schweren Zöpfen über den Rücken weit hinab, und Perlenschnüre, sowie kleine Silbermünzen schmückten es. Das feine Oval des Gesichtes zeigte ein liebliches Profil, aber in den schwarzen Gluthaugen, die die langbewimperten Lider jetzt halb deckten, loderte das Feuer wilder Leidenschaft.

„Verrathen — verkauft, wie eine Waare —“ kam es endlich mühsam aus der hochathmenden Brust hervor.

Sie sah es kaum, daß der Mulatte sich zur Erde geworfen hatte und in Schmerz und Anhänglichkeit seine Lippen auf den Saum ihres Kleides preßte.

Endlich kam wieder Leben in die regungslose Gestalt. Yandohama ging bis zu der kleinen Terrasse, die sich vor dem Blockhaus auf fünf Stufen erhob. Dort ließ sie sich auf einen der zierlichen Stühle aus Bambusrohr nieder und winkte dem Mulatten.

„Seit wann weißt Du vom Verkauf der Farm und von der Reise des Herrn!“ fragte sie fast tonlos.

Der Nigger nahm einen zahmen Flamingo, der aus dem Hause gehüpft kam und es sich auf seiner Schulter bequem machen wollte und ließ ihn hinausflattern.

„John hat es erst heute früh erfahren, als sich der Colonell nach San Danila hinüberrudern ließ. John — so sagte der Herr — ich gehe morgen zurück nach Europa. Die Farm ist seit einem Monat an Mister Well Queckfaest aus Süd-Florida verkauft. Wenn Du Dich entschließen kannst, mich in meine Heimath zu begleiten — Du hast mich fünf Jahre in Treue bedient — will ich Dir einen Freibrief ausstellen lassen, ohne den Du in England nicht leben kannst. — Und John war sehr vergnügt und freute sich auf das große Wasser und das viele Gute, das die weißen Menschen in England genießen. John küßte dem Colonell die Hand und hüpfte wie ein Känguruh aus Freude, während der Herr weiter sprach: „Ich komme erst spät am Abend von San Danila zurück. Rüste alles zur Abreise — meine Kleider, die Bücher, die Waffen —“. Ja, ja, sagte John, aber es fehlt uns an Bastkörben, um das Eigenthum der Herrin wohl zu verwahren für die weite Fahrt — — da sah der Colonell nach den Fenstern Deines Schlafzimmers und sagte langsam: „Du irrst, Yandohama geht nicht mit uns. Sie bleibt hier zurück, als das Eigenthum des neuen Farmers.“

Die weißen Zähne des jungen Weibes knirschten zornig auf einander und die kleine Faust ballte sich krampfhaft.

„John sollte bei schwerer Strafe der Herrin kein Wort von alledem sagen — der Colonell hats verboten; aber er ist zu traurig, der arme John, zu traurig — da mußte er sprechen. Wenn Du ihn aber verräthst, bekommt John die Peitsche und wird neben dem heißen Schmiedeofen festgebunden —“

Yandohama erhob sich.

„Sei unbesorgt, ich verrathe Dich nicht! Jetzt geh! Richte das Mahl für den Abend. Erst spät kommt der Herr, sagst Du? Geh nur, ich muß allein sein.“

Der Nigger küßte ihr den Fuß und den Saum des Kleides, lugte nochmals auf den Waldpfad hinüber und verschwand dann im Hause.

Noch immer arbeitete die Aufregung in Yandohamas Innern. Die Lippen fest aufeinander gepreßt, die kleinen Hände in einander verschlungen, stand sie auf der Terrasse.

„Verkauft — verschenkt!“ schrie es in ihr auf.

Das also war der Lohn für Jahre der treuesten und heißesten Liebe. Zum fünften Male war die Regenzeit vorüber, seit der weiße Mann aus dem Norden Amerikas nach Süd-Florida kam, um sich eine prächtige Farm zu errichten. Sie selbst, Yandohama, war zur Jungfrau erblüht, obwohl kaum vierzehn Jahre; allein im Süden erblühen die Frauen so schnell, als sie bald wieder verwelken.

Sie hatte ihre glückliche Kindheit bei Mister Walkers, dem Missionär von Tintolero zugebracht, der ihre Mutter, die rechtmäßige Frau eines Schiffskapitäns, wenn auch nur eine Farbige, freundlich aufgenommen, als sie den Gatten gelegentlich eines schrecklichen Orkans verlor. Mister Walkers behielt auch das Kind und zog es auf, als die arme Missis Fitshy bald darauf ihre schönen Augen schloß.

Der Missionär liebte Yandohama, die er im christlichen Glauben erzogen, wie sein eigenes Kind. Eines Tages brachten zehn Schwarze einen reichen und vornehmen Weißen in einer Art Tragbett. Colonell Miles hatte das Malaria-Fieber und Yandohama widmete dem Kranken Monate lang die sorgfältigste Pflege, verlor indeß bei diesem Samariterdienst vollständig ihr kleines Herz an den schönen blonden Engländer. Sechs Wochen nach des Colonells Genesung gab der Missionär sie zusammen.

ist, daß man über den Widerstand der immunen Thiere triumphirt, wenn man mit derselben Giftmenge eine größere Menge des die Diapedese verhindernden Stoffes eingeführt.

Sir James Paget, welcher bis dahin das Ehrenpräsidium geführt, sprach Herrn Prof. Bouchard den Dank der Versammlung aus und übergab das Präsidium alsdann an den Ehrenpräsidenten Mr. Billings aus Amerika. Zum Schluß sprach Professor Axel Key aus Stockholm über die Pubertätsentwickelung und das Verhältniß derselben zu den Krankheitserscheinungen der Schuljugend.

Vermischtes.

† **Von einer großen Feuersbrunst** wurde am 3. d. M. das ehemalige Städtchen, nunmehrige Dorf Jedlinsk bei Radom in Russisch-Polen heimgesucht. Von etwa 100 Wohngebäuden sind nur noch 12 stehen geblieben. Dementsprechend ist auch der Schaden, den das Feuer an den Wirthschaftsgebäuden und an den mit Getreide gefüllten Scheunen angerichtet hat. Wie viel derselbe beträgt, läßt sich noch nicht übersehen, in jedem Falle aber mehrere Hunderttausend Rubel. Eine andere Feuersbrunst wird aus dem galizischen Städtchen Brzesko gemeldet. Unterm 5. August wird von dort geschrieben: Unser Städtchen steht seit heute Vormittag 10 Uhr in Flammen, welche bereits 80 Häuser und 40 Scheunen erfaßt haben. Man hofft, daß die aus Bochnia und Okocim herbeigeeilten Feuerwehren, welche sehr gut organisirt sind, einem weiteren Umsichgreifen des Feuers vorbeugen werden.

Lokales.

Posen, den 7. August.

* **Ordensverleihung.** Dem Amtsgerichtsrath a. D. Hellwig zu Pinne ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

* **Eine Alarmirung der Feuerwehr** erfolgte gestern Mittag um 11 Uhr bei Gelegenheit der Besichtigung des Stadttheaters durch den Herrn Polizei-Direktor und durch mehrere Mitglieder des Magistrats. 4 Minuten nach Abgabe der Feuermeldung traf die Feuerwehr am Theater ein, woselbst dieselbe aus einem Feuerhahn Wasser gab. Nach erfolgter Besichtigung des Theaters fand auf der Berliner Straße unter Benutzung von einem dort neu aufgestellten Ueberflurhydranten eine Dampfspritzenprobe statt. Bei dieser Gelegenheit zeigte es sich denn, daß diese neuen Hydranten genügend Wasser für die Dampfspritze liefern.

—u. **Verhaftung**. Gestern Abend ist ein sechzehnjähriger, an der St. Martinsstraße wohnhafter Bäckerlehrling zur Haft gebracht worden, weil derselbe einem anderen Lehrling aus einer verschlossen gewesenen Kiste unter Anwendung eines Nachschlüssels eine Taschenuhr im Werthe von fünfzehn Mark und 3,35 Mark baares Geld entwendet hat. Als der Bestohlene seinem Lehrherrn von dem Diebstahl Anzeige erstattete und dieser den Dieb ins Verhör nahm, bedrohte derselbe den Bäckermeister mit einem Messer und brachte dessen Neffen mit einem Ziegelstück nicht unerhebliche Verletzungen am Hinterkopfe bei.

* **Aus dem Polizeibericht.** Nach seiner Wohnung geschafft: ein betrunkener Haushälter vom Alten Markt. Beschlagnahmt: Das Fleisch von einem in krankem Zustande geschlachteten Rinde auf dem Wronkerplatze und dreizehn todte Hühner auf dem Alten Markte. — Gefunden: ein Mädchen-Regenmantel im Glacis und eine Haarspange auf der Breslauer Chaussee.

Aus der Provinz Posen

und den Nachbarprovinzen.

* **Gnesen**, 6. August. [Jahrmarkt. Militärisches. Besitzwechsel.] Der gestrige vom Wetter begünstigt gewesene Jahrmarkt war nur mäßig besucht und der geschäftliche Umsatz daher nur gering. Der Auftrieb auf dem Pferdemarkt war ziemlich stark, doch kamen verhältnißmäßig nur wenige Geschäfte zum Abschluß. — Am 22. d. Mts. trifft zum Brigade-Exerzieren das 140. Infanterie-Regiment hier ein und soll in Bürgerquartieren untergebracht werden. — Das Grundstück Friedrichstraße Nr. 14, bisher dem Wurstfabrikanten Wicke gehörig, hat der Kaufmann Karge für den Preis von 27 000 M. käuflich erworben. (G. Z.)

§ **Filehne**, 5. August. [Ertrunken. Unfall.] Gestern früh ertrank in der Netze der 11jährige Sohn des Arbeiters Kühn von hier beim Baden. Erst Mittags ist die Leiche am Kalkofen, ca. 300 Schritt von der Unglücksstelle, aufgefunden. — Als heute 2 Händler die Gangart eines behandelnden Pferdes prüften, wurde dasselbe durch das Anpeitschen wild gemacht und rannte einen nebenstehenden Mann, dem es eine erhebliche Kopfwunde beibrachte, um, so daß dieser sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Gegen die Unachtsamen ist polizeilicherseits eingeschritten.

Angekommene Fremde.

Posen, 7. August.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Rittergutsbesitzer Hepner aus Kopanin, Kreisphysikus Frau Dr. Pabst aus Mogilno und Dr. Bartkowski aus Graudenz, Hotelier Grunau aus Inowrazlaw, Schloßprediger Dr. Zahn mit Tochter aus Cöslin, die Kaufleute Hoffmann, Seebek, Cohn, Stein und Schlochauer aus Berlin, Broders aus Paris, Ortmann und Kondereit aus Nürnberg, Hohmann aus Wien, Sedlarsch aus Breslau und Köchlin aus Frankfurt a. M.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Rittergutsbesitzer Baron v. Meerheimb aus Mecklenburg, Frau Oberst Hugo und Sohn aus Lyck, die Lieutenant d. Res. Ravené und Mathieu aus Berlin, Kaufmann und Gen.-Bevollm. der Pommerschen Hypoth.-Aktienbank Stuttrich aus Berlin, die Kaufleute Laurin, Lebram aus Cöslin, von der Stemmen aus Viersen, Levy und Liesheim aus Berlin, Löwinsohn und Rosenfeld aus Fürth, Marseille aus Marburg.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Nolden aus Köln am Rhein, Vanderputten aus Brüssel, Meyerstein aus Luckenwalde und Habes aus Berlin, Ingenieur Wachter aus Landsberg a. W., Kgl. Kreisbauinspektor Pfeiffer aus Schlawe in Pommern, Fabrikbesitzer Mädler und Redakteur Mundelius aus Berlin und Rechnungsrath Peters aus Königsberg.

Arndt's Hotel (früher Scharfenberg). Die Kaufleute Pfeil aus Berlin, Winter aus Breslau, Kleinhammer aus Leipzig, Materne aus Wien, Wächter aus Halle a. S., Runde aus Danzig, Plischke aus Hamburg.

Hotel de Berlin (W. Kamieński). Die Rittergutsbesitzer Graf Kwilecki mit Familie und Bedienung aus Kwilcz, v. Kozlowski aus Polen, Rechtsanwalt Dr. Raatz aus Bärwalde i. P., Lehrer Dalkowski aus Sowina, Frau Grelus aus Tremessen, die Kaufleute Schmolke aus Warschau und Ziolkowski aus Jarocin.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Preckelt und Heidenfeld aus Breslau, Feldmann aus Bingen, Rost aus Stralsund und Stein aus Oppeln, Amtsrichter Czarnecki aus Unruhstadt, Birkhahn aus Seeburg.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus". Die Kaufleute Schuwaloff aus Lodz, Riba aus Köln, Voigt aus Peterswalde, v. Grigel aus Paris, Spediteur Wagner aus Spandau, Lehrer Rozársky aus Schubin, die Fabrikanten Neumann nebst Frau aus Neusalz a. O. und Döring aus Oelern, Rentier Scholz und Frau aus Breslau und Oberinspektor Schlüter aus Papau.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus", vorm. Langner's Hotel. Die Kaufleute Krausse aus Lissa i. P., Wienke aus Hamburg und Hoffmann aus Köln, Landwirth Powidzki aus Gr. Rybow, prakt. Arzt von Hofen aus Prag, Predigtamtskandidat John aus Wiesensee, Fabrikbesitzer Leo aus Bremen, Rittergutsbesitzer Wiegelt aus Thorn, Rentier Steiner aus Köln, Verkäuferin Czapla aus Görlitz, Privatiere Frau Thiele und Sohn aus Breslau, Beamter Schram und Frau aus Ratibor.

Graefe's Hotel Bellevue. Die Kaufleute Ritschel und Fränkel aus Breslau, Bloch aus München, Gahlbeck aus Berlin und Steinauer aus Glatz, Gerichtsbeamter Dobat aus Tilsit, Ingenieur Becker aus Frankenstein, Kreisthierarzt Jacob aus Schroda und Landwirth Strauch aus Niedersteinau.

Keiler's Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Cohn und Chaim aus Znin, Salomon nebst Frau und Fräulein Brock aus Schokken, Frau Levy und Tochter, Frau Aleksander, Frau Maks und Elejem aus Newyork, Rosenthal aus Thorn, Frau Malinowska, Frau Piasecka, Fräulein Tomaszewska und Geschwister Janickie aus Slupce, Will aus Mrowino und Arzt Dr. Fraustädter aus Janowitz.

Hotel Concordia am Bahnhof — P. Röhr. Die Kaufleute Glaser aus Breslau, Samelsohn aus Pakosch, Mortensohn aus Frankfurt, Stange und Skoretz aus Zossen, Privatiere Pauline Krause aus Königsberg.

Marktberichte.

Bromberg, 6. August. (Bericht der Handelskammer.)

Weizen: feiner, 181—185 Mark, geringer nach Qualität 175—180 Mk., feinster über Notiz. — **Roggen** nach Qualität 140—148 Mk., auf Lieferung billiger. — **Braugerste** nominell, 150—160 Mark, **Futtergerste** 130—145 Mark. — **Hafer** nominell, nach Qualität 150—160 Mark. — **Kocherbsen** 160—170 Mark., **Futtererbsen** 140—155 Mk. — **Spiritus** 50er Konsum 58,00 Mk., 70er 38,00 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 6. August.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 20	20 —	19 60	19 20	18 60	18 10
Weizen, gelber		20 10	19 80	19 50	19 10	18 50	18 —
dito gelber neu		18 50	18 —	— —	— —	— —	— —
Roggen		16 50	16 —	15 80	15 30	15 —	14 —
Gerste		16 —	15 50	16 70	16 50	17 50	17 —
Hafer		17 60	17 40	16 90	16 70	16 50	16 30
Erbsen		18 —	17 50	16 50	16 —	15 —	14 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

Raps, per 100 Kilogramm, 22,25 — 20,25 — 17,75 Mark.

Winterrübsen 21,75 — 19,75 — 17,25 Mark.

Breslau, 6. August. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine in Auction 157,00 bez. Per August 158,00 Br., September-Oktober 152,00 Gd. — Hafer (per 1000

Miles, der wissenschaftlichen Studien lebte, reiste im Lande umher, schlug bald hier, bald da sein Quartier auf und errichtete endlich vor Jahren die Farm am Golf von Mexiko.

Daß sie sein Herz nie ausgefüllt hatte, das wußte Yandohama. In erster Zeit behandelte Miles sie wie ein Kind; später wurde sie ihm ein Spielzeug, seit Jahr und Tag war er kalt gegen sie. Oft wies er ihre Zärtlichkeit fast brutal zurück. Doch hatte er nie von einer Trennung gesprochen, auch selten einer Heimkehr nach dem nebligen Strande der Themse erwähnt.

Noch gestern, bei der Siesta, als sie ihm sein Lieblingslied aus den irischen Bergen auf der Laute gespielt, die Mister Walkers sie gelehrt, hatte er einen Kuß auf ihre Lippen gedrückt, sie sein „süßes Kleinod" genannt — und morgen — morgen ließ er sie einem Anderen, dem er sie verschachert, wie eine Waare.

Wie Schuppen fiel es von ihren Augen. Miles hatte sie nie geliebt — für ihn existirte die von einem Missionär geschlossene Ehe gar nicht — Mister Walkers war todt seit einigen Monaten — kein Zeuge vorhanden. Der Colonell kam als freier Mann in seine Heimath und konnte unter den weißen Töchtern seines Landes sich ein Weib nehmen, von deren Stolz und Schönheit er ihr viel erzählt hatte.

Yandohama preßte die Hand gegen das wild schlagende Herz. Glühende Eifersucht und die Sehnsucht nach Rache wühlten in ihrer Brust. Sie kannte Miles zu gut — ihn von einem einmal gefaßten Entschluß abzubringen, war unmöglich. Mit der Thatsache also mußte sie rechnen.

Verstieß er sie — das gelobte sie sich — sollte kein anderes Weib mehr an seinem Herzen ruhen! —

Sie schlang die langen Zöpfe um ihren Kopf und befestigte sie mit Elfenbeinnadeln. In ihrem Zimmer wechselte sie die goldenen Sandalen mit einfachen dunklen aus Eberleder, hüllte Haupt und Körper in einen grauen Plaid und verließ das Blockhaus und seine Umgebung.

Nicht weit von der Farm hatte Miles einen Kanal und einen Teich anlegen lassen. Es hatte das Arbeit und ein gut' Stück Geld gekostet und der Urwald ließ sich jeden Fuß Landes mühsam abringen.

Dorthin richtete Yandohama ihre Schritte.

Unten am Teichufer lag ein kleines bequemes Canoe. Der Colonell hatte es für sie bringen lassen. Das junge Weib löste die Kette vom Pflock, ergriff die Ruder und war mit ein Paar kundigen Schlägen auf das Wasser bald mitten im Teich, in den Feigenbäume und Weingerank ihre Wurzeln und Aeste streckten, schwellende Flechten, Gräser und Blumen sich schaukelten, gigantische Bäume ihr Schattenbild warfen.

Oft flüchtete Yandohama hierher, wenn Miles sie tage-, ja wochenlang verließ; hier träumte sie offenen Auges, lebte in einer eigenen, selbstgeschaffenen Welt. Auch der Colonell liebte dies Theil vergessenen Paradieses.

Rothe und grüne Papageien flatterten von Ast zu Ast, ein wilder Pfau entfaltete sein edelsteinflimmerndes Gefieder und drüben am Ufer stand ein aschgrauer Kranich auf einem Beine und ließ den nackten rothen Hinterkopf nach vorn sinken,

All' das beachtete Yandohama heut nicht. Sie trieb das Canoe zu einer Stelle des Teiches, die — es war jetzt die trockene Jahreszeit — einen Sumpf bildete, eine schwarzgrüne breiige Masse, auf der Giftpflanzen prächtige Blüthen entfalteten. Dort lag ein vom Sturme halb entwurzelter Cypressenbaum, der beim Falle auf eine uralte Pinie gestürzt war und nun über das Wasser hinweghing.

Yandohama spähte umher und da sich nichts regte, duckte sie sich im Canoe und begann eigenthümliche Klagelaute auszustoßen, ähnlich dem Winseln junger Hunde. Dann lauschte sie. Fünfzig Schritte weiter erhob sich eine dunkle Masse aus dem Sumpfspiegel, ein langgestreckter Kopf zeigte zwei hornige Höcker, unter denen ein paar große Augen hervorglotzten, dann kam eine Nasenspitze und endlich ein halbgeöffneter Rachen zum Vorschein, dem furchtbare Zähne etwas Grauenhaftes verliehen.

Ein Alligator von mindestens neun Fuß Länge tauchte auf und kroch schwerfällig durch den Sumpf der gestürzten Cypresse zu.

„Er ist da —", flüsterte Yandohama stockenden Athems.

Kaum warf sie das Canoe herum und ruderte mit kräftigen Stößen dem Landungsplatze zu, so sank das Thier still und langsam unter Wasser.

Hätte der schöne Colonell Miles das Treiben Yandohamas hier beobachten können, er wäre etwas weniger sorglos, die Havana im Munde, auf Deck des kleinen Dampfers „Limitid" heimgekehrt in das Blockhaus.

Ein Stündchen später empfing Yandohama, prächtig gekleidet und mit Juwelen geschmückt, ihren Gatten. Er hatte ihr ein Kistchen schwerer, altspanischer Weine mitgebracht, zog sich aber sogleich in sein Arbeitszimmer zurück — er komme später zu ihr — wichtige Geschäfte —

Sie ließ ihn gewähren; aber sie schlich sich über den weichen Binsenteppich hinter die Portieren der Thüre. Miles saß vor dem Schreibtisch und zählte große Banknoten, dann Rollen von Goldstücken; endlich ordnete er Briefschaften und legte alles in eine eisenbeschlagene Kassette.

John kam und rief den Colonell aus dem Zimmer. Sofort stürzte Yandohama zum Schreibtisch. Links lag ein dickes Blatt mit mächtigen Siegeln. Fast erstarrte ihr Blut.

„Der Kaufvertrag der Farm an Well Queckfaest." — John hatte nicht gelogen! Und ihr kein Wort von alledem — Ihr Entschluß war endgiltig gefaßt. Betrug — gegen Betrug. Er hatte keine Liebe, kein Mitleid mit ihr — sie wollte mit gleicher Münze bezahlen.

Sie harrte seiner an prächtig geschmückter, reich besetzter Tafel; sie kredenzte ihm den feurigen Rebensaft Spaniens, trank ihm zu und benebelte ihm so die Sinne mit süßem Lächeln und Schaumwein. Ihm war, als habe er sie noch niemals so schön, so liebreizend gesehen. Bald aber wandte er sich ab und murmelte:

„Und doch nur die teuflische Schönheit eines farbigen Weibes!"

Yandohama hatte ihn dennoch verstanden. Er sah den Blick glühenden Hasses nicht, der ihn streifte, sonst hätte er sich nicht bereden lassen, weiter zu trinken. Wie sie dann die Laute herüberholte und ihm eine kurze Fahrt auf dem Teiche abschmeichelte — ihn zärtlich umfangend, führte sie ihn zum Wasser hinab. Mit Mühe stieg der Colonell in das Boot und legte sein schweres Haupt auf den Rand des schmalen Fahrzeuges. Yandohama ergriff die Ruder — leise trieb das Canoe auf dem Wasser.

Der Mond schien in grellem Silberlichte, gespenstige Schatten warfen die Bäume, betäubender Blumenduft und Wasserstaub erschwerte das Athmen. Auf des Colonells Verlangen sang Yandohama zur Laute mexikanische Weisen. Leiser und leiser klang ihre Stimme — Yandohama beugte sich über den fest Schlafenden und ihre Augen glitzerten, wie die einer Pantherkatze.

Jetzt löste sie rasch die Seidenschnur ihres Gewandes, theilte sie in zwei Hälften und band dem vom Wein Berauschten Hände und Füße. Als sie empor sah, gewahrte sie den Kopf des Alligators, der in weitem Bogen das Canoe umschwamm.

Während Yandohama dem Landungsplatze zusteuerte, ließ sie die früher erwähnten Klagetöne junger Hunde hören — der Lockruf, dem der Alligator folgte.

Jetzt fuhr das Boot auf den Sand und Yandohama versuchte es, den Colonell aufzurichten.

„— doch nur eine teuflische Schönheit —" lallte der Schlaftrunkene.

„Meinst Du — ?" schrie sie auf. In wilder Rachsucht hob sie ihn in ihren Armen empor und warf ihn über Bord. Hoch auf spritzte das Wasser — der Rachen des Alligators wurde sichtbar — dann erschien ein schwarzrother Fleck auf dem Spiegel des Teiches.

Wie von Furien verfolgt floh Yandohama zurück in das Blockhaus.

Tags darauf nahm Well Queckfaest Besitz von der Farm; zu seinem Leidwesen fand er aber die schöne Sklavin todt auf ihrem Ruhebette — vergiftet . . . .

Kilogr.) —. Per August 144,00 Br., September=Oktober 130,00 Br. Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per August 59,50 Br., September=Oktober 56,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Prozent) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe. Per August (50er) 58,00 Br., (70er) 38,00 Br., August=September (50er) 58,00 Br., (70er) 38,00 Br. — Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	5. August.	6. August.
ffein Brodraffinade	28,75 M.	29,00 M.
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	27,75 M.	27,75 M.
Gem. Melis I.	26,75 M.	27,00 M.
Krystallzucker I.	27,25 M.	—
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 6. August, Vormittags 11 Uhr: Sehr fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	5. August.	6. August.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	—	—
dto. Rend. 88 Proz.	—	18,00 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	14,00—15,50 M.	14,00—15,50 M.

Tendenz am 6. August, Vormittags 11 Uhr: Raffineriewaare ohne Interesse, Exportzucker gefragt.

Stettin, 6. August. (An der Börse.) Wetter: Schön. Temperatur + 21 Gr. Reaum., Barom. 28,3. Wind: O.

Weizen unverändert, per 1000 Kilo loko 205—208 M. nom., per August 194 M. nom., per Sept.=Okt. 182 M. bez., per Okt.=November 180 M. Br. u. Gd., per November=Dezember 178,5 M. Br. u. Gd., per April=Mai 181,5 M. Gd., 182 M. Br. — Roggen fester, per 1000 Kilo loko 135—160 M. nach Qualität bez., per August 162,5 M. bez., 161,75 M. Br. u. Gd., per August=Septbr. 157 M. Gd., 157,5 M. Br., per September=Oktober 155 bis 155,75—155 M. bez., per Okt.=Nov. 151,5 M. Br., per Nov.=Dezember 149—149,5 M. bez., per April=Mai 150—149—149,5 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loko 168—178 M. bez. — Winterrübsen per 1000 Kilo loko und successive Lieferung nach Qualität 200 bis 224 M. — Winterraps per 1000 Kilo loko und successive Lieferung nach Qualität 227—232 M. — Rüböl ruhig, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 59,5 M. Br., per August 58,5 M. Br., per September=Oktober 56 M. Br. — Spiritus fester, per 10 000 Liter=Prozent loko ohne Faß 70er 38,2—38,5 M. bez., 50er 58,3 M. nom., per August=September 70er 37,3 M. Gd., per September=Oktober 70er 36,7 M. nom. — Angemeldet: Nichts. Regulirungspreise: Weizen 194 M., Roggen 162 M., Spiritus 70er 37,3 M. — Petroleum loko — M. verz. bez.

Landmarkt: Weizen 202—210 M., Roggen 148—160 M., Hafer 172—176 M., Winter=Rübsen — M., Kartoffeln 40—43 M., Heu 2,25—2,50 M., Stroh 30 bis 35 M. (Ostsee=Ztg.)

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 5. bis 6. August, Mittags 12 Uhr.

Michael Janowicz IV. 691, Mauersteine, Bromberg=Schubinerbrück. Otto Horz, Personendampfer, leer, Dresden=Danzig. Gustav Lüdtke IV. 495, leer, Montwy=Danzig. August Hartmann XIII. 2950, leer, Montwy=Danzig. Otto Wolff I. 21 270, kieferne Bretter, Bromberg=Berlin.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1890.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
6. Nachm. 2	755,7	O mäßig	bewölkt	+ 26,8
6. Abends 9	755,7	NO mäßig	bewölkt	+ 22,8
7. Morgs. 7	755,0	NO leiser Z.	ziemI. heit. ¹)	+ 21,8

¹) Abends Wetterleuchten.

Am 6. August Wärme=Maximum + 27,2° Cels.
Am 6. " Wärme=Minimum + 17,7° "

Telegraphische Nachrichten.

London, 7. August. Auf dem gestrigem Ministerbankett in Mansionshouse erklärte Lord Salisbury, die politische Lage in Europa sei durchweg friedlich. Das anglo=deutsche Abkommen habe gefährliche Streitpunkte beseitigt. Egypten mache stetige Fortschritte, könne aber die britische Verwaltung noch nicht entbehren.

Castney, 7. August. Nach dem gestrigen Diner wohnte der Kaiser mit den englischen Prinzen dem die neue Angriffsmethode veranschaulichenden Manöver verschiedener Truppentheile bei; er drückte wiederholt seine Befriedigung über die Truppen aus. Nach dem Vorbeimarsch derselben kehrte der Kaiser nach Osborne zurück, wo Abends Familientafel stattfand.

Pest, 7. August. Das Städtchen Moor ist gestern durch eine Feuersbrunst fast ganz zerstört worden. 200 Häuser sind niedergebrannt. Mehrere Personen sind verunglückt.

Petersburg, 7. August. Das „Journal de St. Petersbourg" bemerkt, die Pforte hätte den Wünschen Stambulows bezüglich der Entsendung der bulgarischen Bischöfe weniger bereitwillig nachkommen brauchen, da dieselben politischen Motiven entsprängen, die durchaus nicht zu billigen seien, und welche die Pforte weniger als anderen Interessen zu unterstützen hätte. In diesem Sinne hat sich Nelidoff ausgesprochen, jedoch keine Note überreicht.

Buenos=Ayres, 7. August. Die Kammern nahmen den Rücktritt des Präsidenten Celmann an. Pellagrini wurde zum Präsidenten gewählt. Die Wahl wurde überall günstig aufgenommen.

Konstantinopel, 7. August. Der „Agence de Constantinople" zufolge ist der türkische Botschafter in Berlin Tewfik Pascha behufs persönlicher Berichterstattung nach Konstantinopel berufen worden. Die Berufung wird mit einem Wechsel in der Besetzung der Botschafterposten in Berlin, Paris und London in Verbindung gebracht.

Börse zu Posen.

Posen, 7. August. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus. Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 59,40, (70er) 39,40. (Loko ohne Faß) (50er) 59,40, (70er) 39,40, August (50er) —,—, (70er) 39,40, September (50er) —,—, (70er) —,—.

Posen, 7. August. [Privat=Bericht.] Wetter: bewölkt.

Spiritus steigend. Loko ohne Faß (50er) 59,40, (70er) 39,40, August (50er) —,—, (70er) 39,40, September (50er) —,—, (70er) 39,40, Oktober (50er) —,—, (70er) —,—.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 7. August. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 6.			Not. v. 6.
Weizen flauer			**Spiritus** fester		
pr. August	193 25	194 25	70er loko o. Faß	39 90	39 90
Septbr.=Oktbr.	184 —	184 75	70er Aug.=Septbr.	39 30	38 90
Roggen flauer			70er Sptbr.=Oktbr.	38 30	38 30
pr. August	165 50	166 —	70er Oktbr.Novbr.	35 70	35 80
Septbr.=Oktbr.	157 50	159 —	50er loko o. Faß	— —	— —
Rüböl fest					
pr. August	58 80	58 70	**Hafer**		
„ Septbr.=Oktbr.	56 60	56 40	pr. August	149 —	150 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,— Liter.

Berlin, 7. August. **Schluß=Course.**

		Not. v. 6.
Weizen per August	193 25	194 —
do. Sptbr.=Oktbr.	184 —	184 75
Roggen per August	165 50	166 —
do. Sptbr.=Oktbr.	157 75	159 —
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		
do. 70er loko	40 40	39 90
do. 70er Aug.=Septbr.	39 50	39 —
do. 70er Septbr.=Oktbr.	38 60	38 20
do. 70er Oktbr.=Novbr.	35 80	35 80
do. 70er Novbr.=Dezbr.	34 80	34 80
do. 50er loko	—,—	— —

		Not. v. 6.			Not. v. 6.
Konsolidirte 4% Anl.	106 30	106 40	Poln. 5% Pfandbr.	70 50	70 40
„ 3½ „	99 90	99 90	Poln. Liquid.=Pfdbr	67 —	67 —
Pos. 4% Pfandbrf.	102 —	101 90	Ungar. 4% Goldrente	89 60	89 75
Pos. 3½% Pfandbr.	98 —	98 —	Ungar. 5% Papierr.	88 —	88 25
Pos. Rentenbriefe	103 —	103 —	Oestr. Kred.=Akt. ultimo	169 90	169 40
Oestr. Banknoten	176 70	176 75	Oest. fr. Staatsb. ultimo	105 10	105 10
Oestr. Silberrente	79 —	79 —	Lombarden ultimo	62 10	62 —
Russ. Banknoten	241 25	240 40	**Fondsstimmung**		
Russ. 4½% BdkrPfdbr	100 40	100 30	fest		

		Not. v. 6.			Not. v. 6.
Ostpr. Südb. E. S. A	99 40	99 30	Inowrazl. Steinsalz	44 60	44 75
Mainz Ludwighfdto	120 20	119 40	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	63 75	63 50	Dux=Bodenb. Eisb A	237 25	237 90
Italienische Rente	94 75	94 30	Elbethalbahn „	102 90	103 50
Russ 4% konsAnl 1880	96 90	96 90	Galizier „	89 60	89 60
dto. zw. Orient. Anl.	75 50	75 50	Schweizer Ctr. „	157 80	156 80
dto. Präm.=Anl 1866	164 50	— —	Berl. Handelsgesell.	168 —	166 60
Rum. 6% Anl. 1880	102 —	102 —	Deutsche B. Akt.	167 75	167 50
Türk. 1% konf. Anl.	18 25	18 90	Diskonto Kommand.	222 90	220 90
Pos. Spritfabr. B. A	96 —	95 60	Königs=u. Laurah.	149 30	149 90
Gruson Werke	139 75	141 25	Bochumer Gußstahl	165 60	166 60
Schwarzkopf	208 50	209 25	Russ. B. f. ausw. H.	75 75	75 40
Dortm. St. Pr. L. A.	94 90	95 25			

Nachbörse: Staatsbahn 105 —, Kredit 169 90, Diskonto-Kommandit 220 90.

Stettin, 7. August. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 6			Not. v. 6.
Weizen unverändert			**Spiritus** fester		
August	192 —	194 —	per loko 50 M. Abg.	58 30	58 10
September=Oktbr.	182 —	182 —	„ „ 70 „	38 50	38 20
Roggen matt			„ Aug.=Septbr. „	37 50	37 30
August	159 —	162 —	„ Sept=Oktbr. „	37 —	36 70
September=Oktbr.	155 —	155 —	**Petroleum***)		
Rüböl still			do. per loko	11 60	11 60
August	58 70	58 50	**Hafer**		
September=Oktbr.	56 50	56 —	do. per loko		

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 6. August, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	766	SSW 3	bedeckt	14
Aberdeen	764	NW 3	bedeckt	13
Christiansund	760	WSW 3	Regen	12
Kopenhagen	764	W 1	Dunst	17
Stockholm.	761	W 2	bedeckt	17
Haparanda	755	W 4	halb bedeckt	15
Petersburg	760	WNW 2	bedeckt	18
Moskau	760	NW 1	wolkenlos	17
Cork Queenst.	766	WSW 2	Regen	15
Cherbourg	766	NW 1	halb bedeckt	17
Helder	764	NNW 1	wolkenlos	18
Sylt	763	WNW 1	heiter	18
Hamburg	763	ONO 1	heiter	19
Swinemünde	764	ONO 2	heiter	19
Neufahrwass.	765	still	wolkig	19
Memel	764	WSW 2	heiter	19
Paris	764	NW 2	wolkenlos	17
Münster	762	N 1	bedeckt	18
Karlsruhe	761	SW 2	wolkig ¹)	19
Wiesbaden	761	still	bedeckt ²)	19
München	—			
Chemnitz	762	still	halb bedeckt	20
Berlin	762	OSO 3	heiter	21
Wien	760	still	halb bedeckt	21
Breslau	763	O 1	halb bedeckt	20
Ile d'Aix	767	NO 3	heiter	17
Nizza	760	still	heiter	19
Triest	760	O 1	halb bedeckt	25

¹) Gestern Nachmittag Gewitter. ²) Abends Wetterleuchten.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck über Europa ist meist ein hoher und sehr gleichmäßig vertheilt. Eine flache Depression unter 759 mm liegt über Bosnien. Bei sehr schwacher Luftbewegung ist über Deutschland das Wetter warm, im Westen trübe und wolkig, im Osten heiter. In Süd= und Mitteldeutschland fanden Regenfälle statt, die zum Theil sehr ergiebig und von Gewittererscheinungen begleitet waren.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 6. August Mittags 0,54 Meter.
" " 7. " Morgens 0,52 "
" " 7. " Mittags 0,52 "

4. Klasse 182. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. August 1890. — 14. Tag Nachmittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

196 255 57 427 94 538 624 92 819 971 **1**060 153 (1500) 66 215 (1500) 630 735 (3000) 60 73 800 24 **2**030 129 51 (300) 62 243 72 310 433 48 752 (1500) 878 94 932 68 **3**117 238 (1500) 83 712 866 **4**049 124 (3000) 38 71 225 97 336 438 (1500) 509 690 878 976 98 **5**005 101 39 216 19 61 81 375 424 505 68 74 82 861 **6**084 172 73 218 52 327 85 465 566 (500) 699 715 809 30 911 **7**048 91 123 282 413 544 706 65 811 **8**055 403 15 82 (3000) 734 831 56 74 91 946 **9**004 195 250 66 395 434 56 529 703 18 955 70

10085 149 384 456 71 543 610 759 921 **11**355 406 508 28 778 873 939 (300) 89 **12**026 109 222 306 495 **13**151 201 424 586 602 811 **14**365 587 623 734 66 903 **15**107 18 222 391 435 611 704 53 817 39 990 **16**004 11 (1500) 15 59 (500) 174 269 348 427 77 819 64 **17**025 32 163 75 95 257 476 527 37 647 62 725 76 96 902 (300) **18**113 75 79 222 47 (300) 331 478 555 702 34 (1500) 873 969 74 **19**024 100 87 524 623 26 737 91 (500) 873 78

20057 346 80 401 37 565 700 819 96 978 **21**075 239 49 307 57 64 75 464 97 528 76 829 **22**001 2 5 167 233 60 81 601 6 90 710 62 845 92 957 **23**120 554 728 (3000) 812 971 **24**136 300 15 416 559 85 762 73 932 41 92 (300) **25**031 200 28 471 526 (1500) 330 949 **26**039 84 (500) 291 (1500) 320 32 (300) 421 40 529 (500) 669 90 875 **27**029 85 244 478 (1500) 536 (300) 793 **28**085 96 225 337 420 532 618 99 745 851 58 **29**014 260 343 466 68 (1500) 72 562 631 36 714 54 55 864 912 44 56 (300)

30000 51 64 (1500) 238 324 85 701 36 65 999 **31**069 160 99 230 84 334 42 44 707 87 852 994 **32**079 89 150 243 67 304 429 79 550 689 752 848 (3000) **33**140 499 610 843 921 30 (1500) 67 75 84 **34**001 113 208 (500) 14 48 423 66 530 40 645 48 816 28 99 952 69 (3000) **35**039 52 123 224 (300) 37 46 72 468 84 524 700 (1500) 961 87 **36**125 312 41 50 530 85 738 46 915 **37**005 154 (500) 254 56 69 340 420 49 (1500) 531 42 83 91 670 967 **38**014 59 (300) 86 94 99 248 63 67 544 54 841 901 30 **39**068 (3000) 196 202 352 65 420 69 77 (3000) 595 96 730 960

40189 367 459 69 601 23 706 886 991 **41**083 122 28 54 79 258 380 426 514 629 66 706 947 **42**065 77 119 345 446 523 648 776 867 915 74 **43**010 12 48 55 286 336 64 93 490 627 720 847 61 **44**084 256 92 303 (1500) 17 501 96 684 842 991 **45**071 281 395 440 537 921 **46**135 87 243 68 423 614 72 805 21 949 90 **47**069 92 230 356 92 508 14 72 85 635 42 792 803 901 **48**399 525 66 709 53 **49**124 247 64 329 50 443 562 604 69 829 972

50145 78 256 346 67 543 57 80 706 46 49 886 926 **51**001 102 82 221 27 417 659 736 90 828 49 **52**110 63 236 407 64 806 76 962 95 98 **53**090 (300) 139 910 38 93 **54**066 69 202 19 30 36 **55**000 63 88 267 386 662 713 802 43 **56**024 156 252 71 83 369 465 505 653 723 64 859 **57**045 62 200 24 341 496 745 94 95 (500) 968 **58**065 75 87 154 217 345 457 503 623 954 **59**015 71 190 250 349 92 509 81 625 (3000) 44 (1500) 58 752 922

60434 **61**058 111 206 475 590 618 42 769 934 44 **62**041 346 668 776 803 919 87 **63**010 (500) 149 (1500) 241 345 85 420 594 (1500) 766 9 **64**409 653 61 94 738 93 914 50 **65**127 241 338 (500) 94 793 96 840 13 33 37 52 **66**186 604 791 899 **67**092 408 (300) 17 32 84 505 12 47 48 931 **68**004 23 36 102 345 86 768 820 906 43 70 **69**037 102 222 92 321 66 432 (3000) 62 583 784 819 87

70334 49 587 618 98 850 983 **71**138 62 228 44 605 75 812 990 **72**010 92 105 62 254 306 9 480 93 (3000) 95 619 777 847 **73**000 58 243 388 766 68 89 849 967 **74**038 182 314 25 433 94 605 6 809 (1500) 959 **75**185 200 2 32 88 332 472 829 50 60 904 76 **76**014 80 154 487 785 911 91 **77**025 95 (3000) 114 73 253 502 788 (3000) 877 **78**018 102 204 31 48 365 429 30 602 **79**032 294 585 750 83 84 801 16

80036 92 256 (3000) 80 300 25 401 697 878 911 86 **81**036 40 295 356 95 515 646 57 (300) 703 60 66 814 926 86 95 **82**140 47 221 (300) 346 446 90 550 819 914 **83**244 64 443 89 502 44 667 71 787 (1500) 829 31 39 92 (500) 946 **84**071 456 615 31 710 13 65 826 50 77 (300) 909 32 84 **85**310 53 435 602 806 75 965 74 **86**037 98 158 86 248 83 335 88 478 821 **87**018 67 160 225 51 460 556 92 650 747 834 **88**085 109 50 (500) 235 52 98 416 58 84 (300) 695 (500) 782 823 40 55 917 **89**107 40 77 (300) 205 11 85 434 92 97 639 59 775 874 978

90077 (3000) 121 89 (300) 229 395 504 607 57 781 85 93 99 964 **91**050 (300) 117 46 259 317 448 517 670 755 834 981 **92**025 68 146 245 70 432 317 842 **93**247 (3000) 87 423 532 80 660 766 (300) 802 **94**072 85 251 314 33 502 690 **95**034 36 138 272 307 407 89 582 86 708 (500) 809 988 **96**151 75 (500) 84 (500) 228 320 55 (1500) 481 623 793 95 98 703 926 **97**017 105 30 86 358 422 73 584 634 44 769 840 982 90 **98**036 77 358 463 522 78 620 725 835 45 751 (500) **99**126 27 83 218 31 80 432 68 70 71 (3000) 99 544 (300) 683 779 858 80 83 95 (1500) 966 88 (1500)

100081 183 213 402 648 734 50 **101**006 71 135 214 82 94 301 67 78 420 65 85 87 88 661 93 727 31 51 72 97 830 **102**086 352 79 468 629 765 **103**177 92 302 52 (1500) 81 472 725 **104**272 (1500) 82 521 61 791 859 68 71 932 54 (30000) **105**002 28 53 90 240 60 392 402 97 516 92 (500) 615 726 43 **106**109 20 200 66 339 696 734 73 **107**165 78 316 518 677 82 792 805 60 (300) 916 (300) 30 62 **108**435 538 71 651 726 814 92 952 **109**028 120 249 55 84 92 333 95 431 78 585 606 29 764 805 67

110079 249 72 (1500) 387 (1500) 513 (300) 52 86 751 820 (500) 941 52 64 **111**153 215 56 (500) 526 75 685 946 90 **112**001 72 77 244 75 381 (300) 92 492 600 22 60 77 742 65 800 82 976 **113**151 95 263 330 32 49 688 709 815 57 86 **114**112 48 (300) 535 61 624 775 975 (300) **115**056 92 427 576 646 727 984 **116**065 142 278 325 48 61 427 36 527 642 761 820 27 43 **117**091 516 615 57 64 **118**181 588 662 87 726 980 98 **119**023 117 49 248 72 340 57 460 81 504 653 64 721 807 27 985

120018 72 (500) 210 15 21 75 429 559 677 791 942 65 66 73 81 **121**006 28 164 265 583 617 33 **122**041 187 311 713 (1500 50 830 66 **123**079 107 23 44 219 (40 000) 33 (1500) 88 505 610 790 **124**241 363 71 527 66 710 43 811 46 58 (500) 980 **125**048 174 79 83 201 38 394 439 74 568 669 760 955 62 71 **126**016 39 41 71 200 44 88 489 561 625 744 834 906 84 **127**187 226 316 401 17 82 98 627 (300) 88 784 915 51 **128**047 56 118 37 262 415 60 699 703 16 19 88 (300) 98 853 **129**022 153 379 420 662 721 811 902 (3000) 34 42 68

130002 31 108 327 63 91 421 546 63 689 (300) 709 55 79 845 90 900 3 15 35 **131**100 32 37 384 92 430 (300) 80 599 628 884 915 **132**058 149 79 281 418 63 94 635 756 68 806 68 **133**195 316 796 903 78 **134**245 71 81 99 376 649 788 (300) 881 926 **135**087 182 348 484 97 661 98 818 (1500) 41 85 90 949 **136**146 219 313 460 525 88 **137**132 207 49 305 414 510 71 653 768 905 97 **138**047 205 (3000) 21 491 531 72 95 645 915 36 78 82 84 **139**015 111 64 212 498 555 88 702 (300) 65 71 836 96 995

140091 108 50 203 25 35 38 99 305 50 57 86 94 556 608 857 957 **141**159 69 305 65 505 716 830 94 **142**064 138 224 25 91 316 24 526 75 692 95 815 **143**158 374 524 96 747 61 841 **144**051 83 (300) 310 72 442 636 717 **145**109 40 571 643 79 859 68 939 **146**118 57 235 68 302 (3000) 43 97 410 28 547 695 750 85 815 **147**033 67 275 301 604 33 53 65 700 (1500) 23 (500) 49 814 18 941 **148**058 144 54 205 76 325 27 (500) 48 77 520 657 66 741 892 958 83 **149**004 96 229 97 429 512 74 668 79 714 57 944 59 90

150197 205 51 (300) 328 408 70 559 (300) 67 913 **151**051 61 (1500) 325 403 35 (3000) 528 40 610 49 (3000) 718 947 59 **152**096 (300) 191 415 775 954 **153**133 90 (300) 334 568 702 (10000) 53 850 (500) 79 **154**235 315 92 440 61 68 523 70 790 930 **155**130 34 328 48 422 36 (300) 59 76 628 57 59 780 852 55 72 914 **156**177 218 586 636 39 60 714 49 75 74 824 73 **157**061 93 104 (500) 373 74 511 32 605 26 768 73 87 **158**079 121 55 97 255 554 641 54 60 (300) 720 (500) 826 976 **159**083 161 83 94 491 539 50 710 827

160042 123 79 (3000) 291 407 56 72 88 629 32 76 80 **161**121 279 92 562 912 21 **162**321 56 683 734 (300) 942 **163**038 89 289 364 421 (500) 70 523 673 764 94 815 77 **164**289 402 7 81 533 622 802 70 (3000) 81 **165**036 82 (500) 95 104 32 77 259 96 (500) 358 449 634 884 953 61 **166**173 203 86 628 745 **167**160 470 584 95 664 (500) 717 29 818 941 **168**136 207 366 415 28 794 897 997 **169**003 217 63 316 54 878 917

170044 67 (3000) 135 384 92 402 529 75 755 83 (3000) 891 **171**042 (500) 67 102 43 53 206 310 33 672 850 55 78 942 87 **172**079 93 213 320 401 67 632 57 704 48 910 43 **173**096 112 229 58 473 (500) 603 773 948 **174**018 107 265 68 484 561 643 845 **175**041 130 89 249 58 372 500 44 96 614 43 45 839 932 **176**016 74 152 (300) 217 346 67 652 744 839 79 (1500) 956 69 **177**030 324 50 530 723 93 810 64 997 **178**040 191 (3000) 336 89 485 (1500) 526 620 733 92 941 **179**220 377 410 (500) 17 58 538 88 (3000) 988

180013 (500) 96 134 428 31 75 (5000) 547 58 743 44 899 950 **181**050 58 (300) 180 211 79 93 325 80 436 577 99 610 95 795 916 60 **182**083 112 378 411 532 634 61 **183**130 34 49 248 50 84 302 89 588 714 51 899 980 **184**040 98 119 59 607 769 804 **185**054 344 418 96 705 **186**160 538 49 725 59 811 91 934 76 **187**177 86 267 86 93 434 42 57 581 795 99 918 **188**278 571 631 80 718 (3000) 881 **189**086 237 81 333 45 447 87 97 625 98 855 963

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.